

Die Koordinierungsstelle des Bundesforums Vormundschaft und Pflegschaft e.V. erhalten!

Zur Notwendigkeit einer Basisfinanzierung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Seit 2018 hat das BMFSFJ den Aufbau des Vereins Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft e.V. sowie einer Koordinierungsstelle mit Sitz in Heidelberg in Projektform gefördert. Die Koordinierungsstelle umfasst bisher 80% einer Referentenstelle, 50% einer Verwaltungsstelle sowie eine Projektleitung, die ein Honorar von 2.000 Euro brutto monatlich erhält. Am 2. Juli 2022 wurde dem Bundesforum mitgeteilt, dass die Weiterförderung wegen Kürzungen an Geldmitteln in Frage steht. Damit ist die Existenz der Koordinierungsstelle und die Arbeit des Bundesforums insgesamt bedroht.

Der Aufbau des Bundesforums wurde gefördert, weil die Vormundschaft zunehmende Bedeutung in der Kinder- und Jugendhilfe gewonnen hat, erheblichen Einfluss auf die Erziehungs- und Entwicklungsbedingungen der Kinder und Jugendlichen nimmt und zugleich eine fachliche Begleitung und Unterstützung der Vormundschaft – insbesondere auch an den Schnittstellen zu Sozialen Diensten und Hilfen zur Erziehung – auf Bundesebene bis dahin nicht existierten.

Mit diesem Schreiben möchten wir um Ihre Unterstützung für den Erhalt der Koordinierungsstelle werben:

Zum Bundesforum und seiner Koordinierungsstelle (www.vormundschaft.net)

Das „Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft e. V.“ ist ein interdisziplinäres Netzwerk, das im Bereich der Vormundschaften und an den Schnittstellen hierzu aktiv ist. Im Bundesforum arbeiten Vertreter:innen aller Formen der Vormundschaft (ehrenamtliche, berufliche, Vereins- und Amtsvormundschaft), der sozialen Dienste in den Jugendämtern, freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe, der Selbstorganisationen (etwa der Careleavern, Pflegeeltern), der Familiengerichtsbarkeit, Wissenschaft und Fachdiskussion zusammen.

Der Verein hat eine verlässliche Qualitätsentwicklung der Vormundschaft/Pflegschaft und der Kooperation mit anderen professionellen (Hilfen zur Erziehung, Soziale Dienste) sowie nicht-professionellen Beteiligten (junge Menschen, Pflegeeltern, Eltern) zum Ziel. Das Bundesforum gestaltet dies im Sinne der Förderung der Zukunftsfähigkeit und der bundesweiten Qualitätsentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Stärkung der Rechte von Kindern und Jugendlichen auf Schutz, Förderung und Beteiligung an allen Entscheidungen die sie betreffen sind dabei für das Bundesforum zentrales Kriterium der

Qualitätsentwicklung. Gerade an den Schnittstellen, wenn mehrere Erwachsene kooperieren, geraten Kinder und Jugendliche und ihre Beteiligung zu oft aus dem Blick. Genau an diesen Schnittstellen ist das Bundesforum tätig und hat schon vielfach innovative Formate zur gegenseitigen Information und gemeinsamen Entwicklung von Strategien entwickelt (in gemeinsamen Workshops wurden und werden z.B. ein Video für junge Menschen, ein Kinderbuch, Kooperationsthesen mit Pflegeeltern, Zukunftsvorstellungen für den Übergang ins Erwachsenenleben usw. entwickelt).

Das Bundesforum setzt sich in der Kinder- und Jugendhilfe für die Sicherung und Verwirklichung der gesellschaftlichen Teilhabe von besonders benachteiligten jungen Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe ein und hebt hierbei die besondere Funktion und Aufgabe der Vormund:innen hervor.

Die folgenden Argumente sprechen für eine weitere und möglichst stabile Förderung durch das BMFSFJ:

Argumente für eine weitere Förderung durch das BMFSFJ im Überblick:

- 1) Die Vormundschaft ist mit besonderer Verantwortung für die Wahrnehmung der (Grund)rechte der Kinder verbunden und braucht fachliche Unterstützung durch das Bundesforum.
- 2) Das Bundesforum ist die erste und einzige bundesweite Stelle, die die Qualitätsentwicklung in der Vormundschaft im Sinne von Schutz, Förderung und Beteiligung junger Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe (insbesondere Pflegekinderhilfe und Heimerziehung) fördert.
- 3) Das Bundesforum ist zunehmend zum anerkannten Dialog- und Kooperationspartner der Hilfen zur Erziehung und Sozialen Dienste geworden und entfaltet Wirkung an den zentralen Schnitt- und Kooperationsstellen.
- 4) Das Bundesforum verfügt über besondere Erfahrungen und Kompetenzen bei der Beteiligung junger Menschen sowie der Praxis und im Transfer.
- 5) Die bundesweite Aktivität des Bundesforums hat die Vormundschaft in den Blick der Fachdiskussion und Forschungsaktivitäten der Kinder- und Jugendhilfe gerückt.

1) Die Vormundschaft ist mit einer besonderen Verantwortung für die Wahrnehmung der (Grund)rechte der Kinder verbunden und braucht fachliche Unterstützung durch das Bundesforum.

Die Vormundschaft ist eine besondere Institution, bei der sich der Staat in die Pflicht nimmt, die Verwirklichung der Rechte des Kindes auch seinen eigenen Behörden gegenüber – und zugleich in Kooperation mit ihnen und den erzieherischen Hilfen – zu sichern. Die Übernahme der Vormundschaft beinhaltet insofern eine besondere Verantwortung (vgl. Kröger/Schröer 2021) im Sinne des 15. Kinder- und Jugendberichts, der klarstellt, dass die Grundrechte der Kinder und Jugendlichen für die Ausgestaltung der Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe

leitend sein müssen (vgl. BMFSFJ 2017). Die Vormundschaft/Pflegschaft steht dabei für eine besonders vulnerable Gruppe unter den benachteiligten Kindern und Jugendlichen – nämlich für diejenigen, deren Eltern die Sorge wegen Kindeswohlgefährdung(en) entzogen werden musste.

Die anspruchsvolle Begleitung und Vertretung dieser Kinder und Jugendlichen in hoher Qualität kann nicht ohne fachliche Unterstützung gelingen, die das Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft zur Verfügung stellt. Daher braucht es die Koordinierungsstelle im Bundesforum.

2) Das Bundesforum ist die erste und einzige Stelle, die bundesweit die Qualitätsentwicklung in der Vormundschaft im Sinne von Schutz, Förderung und Beteiligung junger Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe (insbesondere Pflegekinderhilfe und Heimerziehung) fördert

Das Bundesforum mit seiner Koordinierungsstelle ist die erste und einzige Stelle, die bundesweit die Qualitätsentwicklung der Vormundschaft fördert und damit für Verbesserungen von benachteiligten jungen Menschen eintritt. Genau dafür steht auch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz, das Verbesserungen vorsieht vor allem für diejenigen jungen Menschen, die benachteiligt sind, die unter belastenden Lebensbedingungen aufwachsen oder die Gefahr laufen, von der sozialen Teilhabe abgehängt zu werden (vgl. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/gesetze/neues-kinder-und-jugendstaerkungsgesetz-162860>). Vom selben Geist ist die Vormundschaftsrechtsreform getragen:

Das Bundesforum unterstützt die Vormundschaft/Pflegschaft in ihrer Wahrnehmung von Aufgaben im Schutz und bei der Förderung der Kinder und Jugendlichen. Vormund:innen sind verantwortlich dafür, dass durch sensible und verantwortungsvolle Entscheidungen unter Beteiligung der betroffenen Kinder und Jugendlichen die Grundlage für eine positive Entwicklung und Teilhabe geschaffen wird. Nicht durch die Herausnahme, sondern erst mit der Eröffnung kindgerechter Entwicklungsbedingungen wird eine Kindeswohlgefährdung tatsächlich abgewendet und eine nachholende Entwicklung auf den Weg gebracht. In zahlreichen Einzelfällen geht es jedoch auch darum, Gefährdungen in Einrichtungen (s. die Rolle einer Vormundin im Winterhoff-Fall) oder in Pflegefamilien wahrzunehmen und im Zusammenwirken mit Sozialen Diensten abzuwenden.

Vormund:innen/Pfleger:innen sind zunehmend diejenigen Fachkräfte, die den engsten Kontakt zu ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen haben und verpflichtet sind, sie kontinuierlich zu beteiligen. Sie sind diejenigen, die verlässlich Information der Kinder/Jugendlichen über ihre Rechte und Beschwerdemöglichkeiten sicherstellen und sie beteiligen können und müssen (s. 4).

3) Das Bundesforum ist zunehmend zum anerkannten Dialogpartner und Kooperationspartner der Hilfen zur Erziehung und Sozialen Dienste geworden und entfaltet Wirkung an den zentralen Schnitt- und Kooperationsstellen.

Die Vormundschaftsrechtsreformen von 2011 und 2021 haben dafür sorgen können, dass die Vormundschaft nicht (mehr) Erfüllungsgehilfe und Unterschriftengeber ist, sondern die Interessen

der Kinder/Jugendlichen selbstständig im Blick hat und Teil – und zugleich Gegenüber – der Kinder- und Jugendhilfe ist. Daraus erwachsen Vorteile bei der Beteiligung und Vertretung der „best interests“ der Kinder und Jugendlichen, aber auch erhöhte Anforderungen an Kommunikation und Kooperation. Die Kooperation muss weiterentwickelt werden, auch bei Schutzkonzepten (§§ 37b, 45 SGB VIII), bei denen die Vormundschaft als beteiligte Gruppe benannt wird, allerdings ohne dass ihre Möglichkeiten bisher herausgearbeitet wurden (Fegert et. al. JAmT 2020, 234ff). Die Förderung der Qualitätsentwicklung in der Vormundschaft und in der Kooperation an den Schnittstellen ist notwendige Aufgabe in der Kinder- und Jugendhilfe.

Das Bundesforum wird seit Gründung der Koordinierungsstelle zunehmend als Dialog- und Kooperationspartner der Jugendämter und Hilfen zur Erziehung und als Bereicherung in der Fachdiskussion wahrgenommen. Das hat sich in vielfachen Einladungen zu Tagungen, Fortbildungen, aber auch in der Beteiligung an Gremien (z.B. Dialogforum Pflegekinderhilfe, AG Hilfen des Nationalen Rats beim UBSKM, Fachgruppe inklusive Pflegekinderhilfe des Bundesverbands behinderter Pflegekinder, Fachausschuss VI der AGJ) niedergeschlagen sowie in einer starken Erhöhung der Mitgliedszahlen von 17 Gründungsmitgliedern im Oktober 2019 auf heute 121 Mitglieder, darunter viele Jugendämter, aber auch Einrichtungen und Pflegeeltern (s. auch Sachbericht 2021). Dieses Potenzial ginge ohne Koordinierungsstelle des Bundesforums verloren.

4) Das Bundesforum verfügt über besondere Erfahrung und Kompetenzen bei der Beteiligung junger Menschen sowie der Praxis und im Transfer

Die Beteiligung junger Menschen, aber auch der Fachpraxis, die sowohl vom KJSG als auch von der Vormundschaftsrechtsreform betont und eingefordert wird, spielt im Bundesforum von Beginn an eine herausgehobene Rolle: Von Anfang an werden unsere Materialien und auch Fachtagungen unter Beteiligung junger Menschen und verschiedener Berufsgruppen entwickelt (s. bspw. <https://vormundschaft.net/video-zur-vormundschaft/> oder das in Entstehung begriffene Kinderbuch zur Erklärung von Vormundschaft für kleine Kinder).

Wir richten uns aber auch mit Angeboten zur Weiterentwicklung von Haltung und Methoden zur Beteiligung an die Praxis. Beispielhaft genannt werden sollen unser „Methodenkoffer Beteiligung“ (<https://vormundschaft.net/methodenkoffer/beteiligung/>) und unsere Beteiligungs-Workshops, etwa zur Entwicklung von Kooperationsthesen (mit Careleavern, Care-Receivern, Pflegeeltern und Vormund:innen) oder zur Weiterentwicklung der Rolle der Vormundschaft beim Übergang ins Erwachsenenleben (mit Careleavern, Care-Receivern und Vormund:innen).

Für den Transfer – von Forschung zu Praxis, aber auch von good practice zu Institutionen, die sich konzeptionell weiterentwickeln wollen, bieten wir Formate zum Expert:innen-Austausch (online und in Präsenz-Arbeitsgruppen) und zahlreiche Materialien auf unserer Website an.

Wir sind stolz darauf, dass uns in den Bereichen Beteiligung junger Menschen und Praktiker:innen (bei Erstellung fast aller Materialien) sowie beim Transfer von Gesetzgebung, Forschung, Expertise und good practice-Beispielen hohe Kompetenz und eine Vorbildwirkung attestiert wird.

5) Die bundesweite Aktivität des Bundesforums hat die Vormundschaft in den Blick der Fachdiskussion und Forschungsaktivitäten der Kinder- und Jugendhilfe gerückt.

Durch die bundesweite Aktivität des Bundesforums ist die Vormundschaft zunehmend im Blick der Fachdiskussion in der Kinder- und Jugendhilfe. Die vom BMFSFJ geförderten Initiativen „Dialogforum Pflegekinderhilfe“ (2015-2021) und „Zukunftsforum Heimerziehung“ (2019-2021) stellen heraus, dass die Vormundschaft für die nachhaltige Weiterentwicklung der „Heimerziehung“ und Pflegekinderhilfe als Teil der kommunalen Infrastruktur von besonderer Bedeutung ist (vgl. Zukunftsforum Heimerziehung 2021: 59 ff.; Erzberger/Katzenstein 2018: 29 ff.). Und die bundesweite, ebenfalls vom BMFSFJ geförderte Panelstudie „CLS - Soziale Teilhabe im Lebensverlauf junger Erwachsener“ hat die Vormundschaft ebenfalls im Blick und stellt mehrere Fragen zu deren Bedeutung im Leben junger Menschen, die in der Kinder- und Jugendhilfe aufwachsen.

Angewiesenheit auf Förderung des Bundesfamilienministeriums zur Aufrechterhaltung der Koordinierungsstelle.

Der Vorstand des Bundesforums hat ausführlich über die aktuelle Lage beraten. Uns ist die schwierige – und von Kürzungen gekennzeichnete – Finanzlage nach und in den Krisen der letzten Jahre sehr bewusst. Die Koordinierungsstelle kann jedoch nicht ohne eine Förderung des BMFSFJ aufrechterhalten werden. Die zumeist ehrenamtliche Arbeit des Bundesforums ist auf hauptamtliche Mitarbeiter:innen angewiesen, um die Weiterentwicklung der Vormundschaft zu unterstützen und die Koordination ehrenamtlichen Engagements zu leisten.

Die überwiegende Verortung der Vormundschaft/Pflegschaft in der Behörde Jugendamt macht es schwierig, Stiftungen für ein Engagement in diesem Bereich zu gewinnen, der als staatliche Aufgabe wahrgenommen wird. Das Bundesforum hat dennoch im laufenden Förderzeitraum mehrere Versuche unternommen, ergänzend weitere Gelder zu akquirieren.

- Das Bundesforum hat das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) schon vor einigen Jahren dafür gewonnen, Forschung zum Bereich Vormundschaft anzugehen und die Stiftung Deutsche Jugendmarke vorgeschlagen. Die Stiftung hat inzwischen zwei Forschungsprojekte finanziert, was dem Bundesforum zwar nicht direkt als Förderung zugutekam, jedoch einen wichtigen Beitrag in der von uns betriebenen Qualitätsentwicklung leistet.
- Wir haben uns an eine Reihe von Ländervertreter:innen in den Ministerien und Landesjugendämtern gewandt, um Möglichkeiten der Länderförderung zu eruieren und dafür eine umfangreiche Palette von möglichen Angeboten schriftlich vorgelegt. Dies blieb bisher leider noch ohne Erfolg.
- Trotz der oben genannten Schwierigkeit war der Vorstand mit zwei Stiftungen im Gespräch und hat gemeinsam mit einer Hochschule ein Projekt mit Fokus auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entwickelt und befindet sich in der Beantragung.


- Die Einnahmen über die Mitgliedsbeiträge betragen – nach einer vorsichtigen Festlegung zu Beginn – trotz des schnellen Zuwachses bisher nur knapp 10.000 Euro jährlich. Eine weitere Ausweitung der Mitgliedschaft und Anhebung der Beiträge wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen.
- Zusätzlich zu den in der Förderung des BMFSFJ verankerten Tagungen und Fortbildungen der letzten Jahre wurden kostenpflichtige Online-Fortbildungen, etwa zum KJSG angeboten, deren Einnahmen jedoch nicht im notwendigen Umfang zu Buche schlagen können.

Insgesamt ist zwar der Aufbau einer stabilen Koordinierungsstelle in wenigen Jahren höchst erfolgreich gewesen, eine weitgehende Eigenfinanzierung erscheint nach Auffassung des Vorstands jedoch kaum – und keinesfalls in allernächster Zeit – erreichbar. Einen Verlust der Koordinierungsstelle schätzen wir – ohne unbescheiden sein zu wollen – als einen Verlust für eine dialogische und kooperative Qualitätsentwicklung in der Kinder- und Jugendhilfe insgesamt ein.

Wir – der Vorstand des Bundesforums – möchten Sie daher bitten, sich für die Förderung des Bundesforums Vormundschaft und Pflegschaft durch das BMFSFJ einzusetzen, um die fachliche Arbeit im Interesse ihrer Adressat:innen kooperativ weiterentwickeln zu können und die hoch effektive Koordinierungsstelle mit ihren sehr kompetenten Angestellten nach der Aufbauarbeit der letzten Jahre nicht aufgeben zu müssen.

Gerne stehen der Vorstand und die Mitarbeiter:innen für Fragen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen des Vorstands des Bundesforums



Henriette Katzenstein	Vorsitzende des Bundesforums; Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin
Edda Elmauer	Stellv. Vorsitzende; Leiterin der Abteilung Allgemeine Jugendhilfe/Recht der Katholischen Jugendfürsorge Diözese Regensburg e.V. (KJF)
Dr. Miriam Fritsche	Forscherin, Schwerpunkt Vormundschaft
Katharina Lohse	Fachliche Leiterin des Deutschen Instituts für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF)
Stefan Wedermann	Referent der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)
Christa Höher-Pfeifer	Institut für Soziale Arbeit Münster e.V.
Prof. Dr. Karsten Laudien	Evangelische Hochschule Berlin